

Ein Festival der Stille - ja, bitte!

Nach Wochen der Bauerei wurde die Hauptstrasse im Flecken geebert. Was eigentlich Grund zur Freude gewesen wäre - denn so schien doch langsam wieder Normalität vor meinem Büro- und Schlafzimmersfenster einzukehren. Nur: Es war auch fürchterlich laut! Da halfen auch meine Luxus-Ohrstöpsel nichts mehr: Die dämpften zwar die Geräusche der Lastwagen, die Kies herankarrten, kamen aber nicht gegen das Ungetöse an, das den Schotter feststampfte - und damit die Engelburg zum Zittern brachte.

Also wanderte ich einmal mehr aus: Ich nahm meinen Laptop unter den Arm und bewies, wie flexibel und mobil moderne Arbeitskräfte sein können. Natürlich versuchte ich, weder Kunden noch Umfeld merken zu lassen, wie genervt ich war, schliesslich machten die Bauarbeiter ja auch nur ihren Job. Und doch: Wenn es um Lärm geht, bin ich eine Mimose.



LOVEY WYMANN

«MIS ZURZIBIET»

Wymann arbeitet als selbstständige Texterin und Konzepterin und betreibt den Blog «Mys Zurzibiet».

Entsprechend glücklich war ich, als alle Maschinen von der frisch geeberten Hauptstrasse abzogen. Nun würde ich am Morgen wieder vom Plätschern des Sternbrunnens geweckt werden, vom Singen der Vögel oder von den Passanten, die einander auf dem Weg zur Busstation Oberflecken begrüßten.

Ein Festival der Stille würde das werden, wie die Plakate im Flecken und in Kaiserstuhl es seit einiger Zeit versprochen. Wie schön!

Natürlich wusste ich, dass die Organisatoren dieses Festivals das anders meinten: Die würden kaum in «ausgewählten, schönen Räumen» sitzen und einander von Zeit zu Zeit ein mahnendes «Pssst!» zurufen ... Obschon genau das am nächsten Morgen für mich seinen Reiz gehabt hätte:

Geweckt wurde ich nämlich weder von lieblichen Vogelmelodien noch von bele-

bender Wassermusik, sondern vom ohrenbetäubenden Gekreisch einer Motorfräse! Von wegen «Morgens um sieben ist die Welt noch in Ordnung ...»: Statt James Last tanzten zwei entsetzte Katzen, von Pressluftschlämmern erschreckt, Samba auf meinen unterentwickelten Bauchmuskeln und stimulieren dabei meine volle Blase.

Zum Glück hatte ich mir, von den schönen Plakaten inspiriert, einen Platz fürs Festival der Stille reserviert: Am Sonntag liess ich meine Nerven von Vivaldi & Co. streicheln. Und fand, wenigstens für kurze Zeit, innere Ruhe ...

Der Vorklang des Festivals der Stille fand am 19.6. im Verenamünster statt. Das Hauptfestival wird vom 25. bis 28. August in Kaiserstuhl, Hohentengen, Weiach und Fisibach stattfinden. Informationen und Vorverkauf via www.festivalderstille.ch